

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 83 (2021)
Heft: 9

Rubrik: Firmenporträt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Heiniger-Scherapparat im Einsatz. Die Firma aus Herzogenbuchsee verschickt Tierschurausrüstungen in rund 50 Länder. Bilder: zvg/D. Senn

Mit Tierschurausrüstungen den Weltmarkt erobert

Wenn weltweit Tiere Haare oder Wolle lassen, ist die Heiniger AG nicht weit: Das 75-jährige Familienunternehmen aus Herzogenbuchsee BE ist weltweit führend in der Herstellung professioneller Schurausrüstungen.

Dominik Senn

Mehrere hunderttausend Ober- und Untermesser sowie mehrere zehntausend Tierschurmaschinen pro Jahr produziert die Heiniger AG an ihrem einzigen Produktionsstandort für den Weltmarkt. «Wir entwickeln, fertigen und montieren hier in Herzogenbuchsee und verschicken die Produkte in rund 50 Länder dieser Welt», sagt CEO und Inhaber Daniel Heiniger mit Jahrgang 1975, der als Ingenieur ETH im Jahre 2006 in die elterliche Firma eingetreten und seit 2012 Geschäftsführer ist. «Damit liegt auch die Qualitätssicherung in unseren Händen, und wir dürfen mit Fug und Recht

von einem Swiss-made-Premiumprodukt sprechen, welches seinen Siegeszug durch die ganze Welt angetreten hat.»

Vom Stabmixer zum Schneidapparat

Gegründet hat das Unternehmen Grossonkel Hermann vor 75 Jahren als Gemüse- und Früchte-Handelsbetrieb. Der waschechte «Daniel Düsentrieb», so Daniel Heiniger, entwickelte damals einen Stabmixer und – basierend darauf – eine Schleifmaschine, die er in einem weiteren Schritt mit einem Scheraufsatz zum Wolle- und Haare-Schneiden versah: Die Tierschur-

maschine war geboren. Unter Daniels Vater Werner fokussierte sich die Firma auf die bis heute einzige Kernkompetenz: Haare und Wolle von Tieren zu schneiden. «Mein Vater reiste mehrmals nach Australien und Neuseeland, aber auch nach England und Frankreich, wo die Weltmärkte für Schafwolle sind, und erkundigte sich bei den dortigen professionellen Schafscherern nach deren Vorstellungen und Ideen zum perfekten Schermesser.» Von den «Platzhirschen» an den dortigen Märkten anfangs noch belächelt, habe er sich Marktanteil um Marktanteil erobert.

Auch Hundeschur

Die Heiniger AG beschäftigt derzeit rund 160 Mitarbeitende, davon 100 in Herzogenbuchsee und 60 bei den Tochtergesellschaften in Australien, Neuseeland und England. War früher pro Vertriebsnation ein Grosshändler mit eigenem Händlernetz für Verkauf und Service unter Vertrag, sind es heute nach dem Eintritt in den Markt der Hundeschur bis drei Händler, denn dieser Bereich ist heute neben der Schaf- und der Rinder- sowie Pferdeschur das dritte Standbein der Firma.



CEO und Inhaber Daniel Heiniger: «Der Bau des neuen Werks in Herzogenbuchsee ist ein Bekenntnis zum Produktionsstandort Schweiz.»

Heute liege dieser in den Hauptmärkten Australien und Neuseeland bei über 75%.

Buch zum 75-Jahr-Jubiläum

Die Feier zum Firmenjubiläum fiel zwar der Coronavirus-Pandemie zum Opfer, doch die Mitarbeitenden dürfen sich auf das Erscheinen eines Jubiläumsbuchs und die Eröffnung des vierten Produktionswerks mit einer Gesamtfläche von 5100 m² freuen. Der fünfstöckige Erweiterungsbau wird, nur zehn Jahre nach der Einweihung von Werk drei, im kommenden Herbst fertiggestellt. Der Bau des Werks vier ist ein Bekenntnis zum Produktionsstandort Schweiz, wie sich Daniel Heiniger ausdrückt, für eine solche weltweit agierende Firma keine Selbstverständlichkeit.

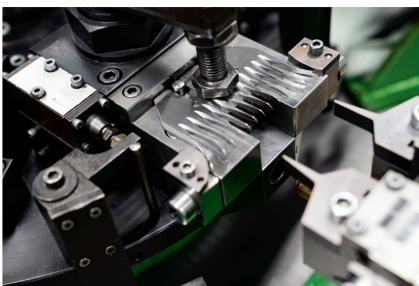
Fast 30 Arbeitsschritte für ein Schermesser

Heiniger-Schermesser sind mit billiger Dutzendware nicht vergleichbar. Das zeigt schon die Herstellung eines Obermessers (Cutter) oder Untermessers (Kamm). Die Metallteile werden gefräst, mittels Roboterarm-Technik geschliffen sowie die Oberfläche durch Trowalisieren* veredelt. Mit Präzisionsmaschinen werden auch die beiden Aussenzähne von Kämmen gebogen, um mehr oder weniger Wolle einzufangen. Zum Schluss gibt es eine optische und akustische Qualitätskontrolle. Für jede Tierrasse und hier wiederum für verschiedenen Schnittbedarf gibt es eigene Käme und Cutter, mit geraden, konvexen oder konkaven Zahnreihen verschiedener Schneidbreiten und verschiedenen starken

Zähnen und Fräsrillen, um den gewünschten Schnittabstand zur Tierhaut zu erhalten bzw. das Wolle-Fett abzuführen. Es gibt auch unterschiedliche Messer für Rechts- und Linkshänder. Jegliche Schermesser können bei der Heiniger AG nachgeschliffen werden.

«Flow» entscheidend

«Die Profi-Schafscherer nennen es den Flow, wie gut die Zähne des Kamms durch die Wolle gleiten», weiss Daniel Heiniger. Die Profi-Schafscherer führen zur Auftragserledigung bloss ihre Schermesser mit Handgriff mit sich. Die Schafhalter ihrerseits stellen im Stall den aufgehängten Antriebsmotor samt Antriebswelle, an den der Profi seinen Handgriff mit Schermesser kuppelt. Es sei eine ungeschriebene Abmachung unter den Schafschurausrüstungs-Herstellern, Kupplungen, Käme und Cutter kompatibel zu gestalten. Bei der mehrstündigen Schafschur im Akkord seien der Flow, das leichte Gewicht und das angenehme In-der-Hand-Liegen eines Handgriffs das A und O einer guten Tierchurausrüstung, und hier sei Heiniger wie in den Anfangszeiten immer darauf bedacht, diesbezügliche Kundenwünsche herauszuhorchen und zu realisieren – offensichtlich das Erfolgsgeheimnis des Unternehmens. Man sei auch immer auf dem neusten Stand bezüglich immer stärkerer, kleinerer und leichter Elektro-motoren, und setze prioritär auf Li-Ionen-Akku-Betrieb.



Das Fräsen und Schleifen der Käme und Cutter besorgen Roboterarme.



Die Schaf-Obermesser werden aus gestanzten Teilen einzeln durchlauferhitzt und geschmiedet.



In Montagestrassen erfolgt der Zusammenbau, hier der Ober- und Untermesser.

* Das Trommelgleitschleifen von Metallteilen mit Schleifkörnern (Chips) ist auch als Trommelentgraten, Trommelpolieren, Trommeln oder «Trowalisieren» bekannt – nach dem Unternehmen Walther Trowal. Er hat als einer der ersten Hersteller das Trommelgleitschleifen in Deutschland industriell genutzt.